

Skript zu SGU 1x06:

Außerirdische Invasion

(Autor: „[Col. o’neill](#)“ aus der [Stargate Wiki](#))

(v1.0 – erstellt am 08.07.2013)

Achtung:

- Zwischen den meisten Soldaten kann kein klarer Unterschied gemacht werden, deshalb werden alle namenlosen Soldaten einfach als „Soldat“ bezeichnet. Bei nicht zuzuordnenden Personen ist es ähnlich: Sie werden einfach „Person“ genannt, bei vielen Menschen gleichzeitig „Menge“. Wenn also in zwei Zeilen hintereinander „Soldat“ oder „Person“ als Sprecher steht, handelt es sich um zwei verschiedene Personen.

Anmerkungen

1. Autor des Skripts ist „[Col. o’neill](#)“ aus der [Stargate Wiki](#).
2. Das Skript selbst wurde veröffentlicht unter den Bedingungen der „[Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen Deutschland](#)“-Lizenz.
 - Bei der Namensnennung reicht es, den gesamten Stichpunkt Nr. 1. („Autor des Skripts...“) dieser Anmerkungen direkt und mit den Hyperlinks zu übernehmen.
3. Das Urheberrecht der Stargate-Episode(n), sowie der Charaktere etc. darin gehört [Metro-Goldwyn-Mayer Studios Inc.](#)
4. Bei Fragen zum Skript, Berichten über Fehler oder Ähnlichem bitte die [Benutzer-Diskussionsseite im Stargate Wiki](#) benutzen.

(Auf der Destiny bewachen Greer und Riley gerade den Wassertank des Schiffes.)

- Riley:** In China haben Bergleute sechs Tage in einer Grube überlebt, weil Sie ihren Urin getrunken haben.
- Greer:** Ich tu lieber so, als hätte ich das nicht gehört.
- Riley:** Tja... Sie hatten auch was zu essen: Kohle.
- Greer:** Kohle?
- Riley:** Ja. Das ist eine wahre Geschichte. Verstehen Sie mich nicht falsch, das war ziemlich dämlich, sie sind fast daran gestorben.

(Young stößt zu ihnen.)

- Young:** Der Wasserstand ist erneut gesunken. Hat sich auch wirklich niemand dem Abteil genähert?
- Riley:** Spencer war hier und wollte mal einen Blick in den Tank werfen.
- Young:** Wieso?
- Riley:** Weil er 'ne Macke hat... Sir. Ich hab's ihm aber verboten.
- Young:** Niemand geht da ohne meine Erlaubnis rein.

(Er geht. Greer steht stramm.)

- Greer** Sir.

(Im Kontrollraum machen sich Eli und Rush auch gerade Gedanken über dasselbe Problem.)

- Eli:** Vielleicht ist es ja verdunstet, als wir durch den Stern geflogen sind.
- Rush:** Das ist ein geschlossenes System.

(Young kommt herein.)

- Young:** Das Wasser muss doch irgendwo sein. Der Tank ist jetzt nur noch halb voll.
- Rush:** Ich begreife das einfach nicht.
- Young:** Sie versuchen doch gerade, das Recyclingsystem in Gang zu setzen. Vielleicht ist da irgendwo ein Leck.
- Eli:** Nein. Es gibt keine Fehlermeldung.
- Rush:** Wenn das stimmt, was Sie da sagen...
- Young:** Natürlich!
- Rush:** Dann haben wir tatsächlich ein Problem.

Young: Wir hätten keins, wenn Sie einfach das getan hätten, worum ich Sie gebeten habe.

Rush: Ach ich bitte Sie – müssen Sie immer wieder damit anfangen?

Young: Der Wasserverlust würde keine Rolle spielen, wenn wir die Erde anwählen und zurückkehren könnten.

Rush: Ich habe ihnen das doch schon erklärt...

Young: Das Raumschiff hat sich wieder vollständig mit Energie aufgeladen.

Rush: Eben nicht – das ist es ja gerade!

Young: Wie sieht es also aus, Rush?!

Rush: Vermutlich etwas weniger als 40% der ursprünglich vorgesehenen Leistung.

Young: Diese Zahl haben Sie sich wohl gerade aus Ihrem Hintern gezogen...

Rush: Was?

Eli: Äh, ich hab‘ die mir eigentlich... aus *meinem* Hintern gezogen. Er denkt sich sowas nicht aus.

Rush (zu Young): Hören Sie. Wenn die Destiny jemals in der Lage war die Erde anzuwählen, dann ist das bereits tausende von Jahren her, als die Antiker versuchten, hierher zu kommen. Jetzt geht es nicht.

Young: Sie haben wohl Recht. Und wir haben ein Problem.

Rush: Ja.

Young: Schon wieder.

Rush: Okay – Eli...

Young: Holen Sie Brody hierher. Er ist Ingenieur. Und ich entführe mal Eli.

(Er geht, Eli folgt ihm. Etwas später beobachten beide durch ein Fliegendes Auge ein Gespräch in der Kantine zwischen Volker und Franklin.)

Volker: 40.000 Liter?

Franklin: Das hab ich zumindest gehört.

Volker: Wir haben das sicher nicht getrunken.

Franklin: Ich würde mich jedenfalls nicht wundern, wenn noch mehr Wasser da ist als sie behaupten.

Volker: Wie – die horten es?

Franklin: ‘Ist ‘n großes Raumschiff... Sie kennen doch das Militär. Solange sie den Wasservorrat kontrollieren,

haben Sie auch uns an der Kandare.

(Volker fällt das Fliegende Auge einige Meter vor ihnen auf, das mittlerweile zu ihnen herangezoomt hat. Er starrt es an und Franklin bemerkt es dadurch auch kurz darauf. Er geht auf es zu und redet es an.)

Franklin: Ja, genau. Ich spreche gerade von euch.

(Eli schaltet die Tonübertragung ab. Er und Young sitzen bzw. stehen vor dem Bildschirm.)

Young: Die beiden sind harmlos. Bleiben Sie dran. Ich muss wissen, wem ich vertrauen kann.

Eli: Ich fühl mich wie 'n Spion...

(Young geht zur Türe von Elis Quartier, das gleichzeitig der Raum mit den Fliegenden Augen ist. Er dreht sich noch einmal um.)

Young: Eli.

(Eli dreht seinen Kopf zu ihm.)

Young: Räumen Sie hier mal auf.

Eli *(seufzend):* Klar.

(Während er genervt weiter arbeitet, erhebt sich hinter ihm unbemerkt eine Art Partikelwirbel, ähnlich dem aus [SGU 1x03 Rettung für die Destiny](#) auf dem Planeten, und fliegt aus dem Raum.)

VORSPANN

(Die Destiny fällt aus dem FTL. Greer geht gerade alleine einen Korridor entlang, hinter ihm fliegt derselbe Partikelwirbel wie der, der vorhin aus Elis Raum geflogen ist. Auch wenn er ihn nicht sieht, dreht Greer sich misstrauisch um, doch bevor der „Wirbel“ verschwindet schnell genug um die Ecke in einen anderen Gang, um nicht gesehen zu werden. Greer bleibt kurz umgedreht stehen, als Young um die andere Ecke kommt und wiederum vor Greer stehen bleibt.)

Young: Was ist los?

Greer: Gar nichts, Sir. Hab' nur so ein merkwürdiges Gefühl.

Young: Wir haben gerade den Hyperraum verlassen.

Greer: Das war es nicht.

Young: Ich gehe jetzt zum Torraum, ein Planet ist in der Nähe. Kommen Sie mit.

(Ohne eine Antwort abzuwarten geht Young los. Greer bleibt noch kurz mit einer Mischung aus Misstrauen und Nachdenklichkeit stehen und folgt ihm dann. Im Torraum angekommen stehen Eli, Riley und Rush bereits an den Konsolen, das Tor ist angewählt.)

Young: Was gibt's?

Eli: Es ist nur ein Planet in Reichweite. Er wurde bereits

angewählt.

Rush: Hier sind die ersten Bilder.

(Auf Elis Konsole erscheint die Übertragung eines offenbar bereits losgeschickten Fliegenden Auges, die eine völlig verschneite Landschaft zeigt.)

Eli: Whoa... Wir befinden uns jetzt wohl im Hoth-System.
(Alle sehen ihn fragend an.)

Eli: „Das Imperium schlägt zurück“. Der zweite „Star Wars“-Film. Okay, ich weigere mich ihn „Episode Fünf“ zu nennen.

Rush: Minus 47 Grad Celsius.

Greer: Warm einpacken.

Eli: Ist das Wassereis?

Rush: Ja, aber die Atmosphäre ist gefährlich dünn.

Riley: Und ziemlich giftig: 0,13% molekularer Sauerstoff, 95% Kohlendioxid mit einer Spur Argon.

(Greer und Young gehen von Elis Konsole zu Rileys und Eli versucht herauszufinden, wo die Werde auf der Konsole stehen.)

Greer: Woo, ein fieser Planet.

Rush: Aber der einzige in Reichweite.

Young: Wir müssen wohl diese alten Raumanzüge verwenden. Aber vielleicht können wir so ‘ne halbe Tonne Eis ergattern. Machen Sie hier erstmal zu.

(Er nimmt sein Funkgerät.)

Young (ins Funkgerät): Lieutenant Scott, bitte melden

(Er erhält keine Antwort.)

Young (ins Funkgerät): Scott!

(Aber Scott ist beschäftigt: In seinem Quartier steht er mit Chloe und die beiden küssen sich. Bis James den Raum betritt.)

James: Wieso ist Ihr Funkgerät aus?

(Scott dreht sich zu ihr um. Er hat sie erst jetzt bemerkt.)

Scott: Kommen Sie rein.

James: Colonel Young ist auf der Suche nach Ihnen.

Scott (leise zu Chloe): Äh, ich sollte wohl besser...

Chloe: Geh schon. Geh.

(Scott nimmt seine Ausrüstung und verlässt den Raum. Als er an James vorbeikommt, wirft sie ihm noch etwas Sarkasmus hinterher.)

James: Habt ihr etwa keine Besenkammer gefunden?

(Scott antwortet nicht darauf und geht. James sieht ihm kurz nach, dann wirft sie Chloe noch ein kurzes, fast schon bitteres Lächeln zu und geht auch. Etwas später sind Young und Scott bei Park im Raum mit den Raumanzügen.)

Park: Wir reparieren immer noch diese Anzüge. Ein dritter ist aber bald fertig.

Young: Was heißt „bald“?

Park: Morgen, vielleicht...

Young: Da befinden wir uns schon wieder im Hyperraum.

Park: Naja, die sind in keinem guten Zustand. Die Zeit hat nunmal ihre Spuren hinterlassen.

Young: Machen Sie weiter. Wir werden sie irgendwann brauchen.

(Er wendet sich an Scott.)

Young: Also werden nur wir beide gehen.

Scott: Ich könnte auch Kennair mitnehmen. Sir, sie hat schon Planetenerkundungen gemacht, und Sie sind...

Young: Mir geht's gut.

(Scott nickt und wendet sich an Park.)

Scott: Wie werden wir das Eis schneiden?

(Etwas später im Gateraum: Die Vorbereitungen werden getroffen. Scott und Young sind bereits größtenteils in den Anzügen.)

Park: Mit einem Plasmaschneider. Der sollte das Eis wie Butter zerteilen. Halten Sie aber die Spitze immer weit genug von sich weg. Äh, Sie können über die Funkgeräte im Anzug kommunizieren. Drücken Sie...

(Sie hat den Plasmaschneider in den Koffer gelegt. Eli gibt ihr eine Fernbedienung und sie zeigt auf einen Knopf darauf.)

Park: ...diesen Knopf, wenn Sie mit dem Raumschiff Kontakt aufnehmen wollen.

Young: T.J., Sie übernehmen währenddessen das Kommando.

(Young schaut in die Runde und spricht lauter.)

Young: Haben das auch alle verstanden?

Rush: Wir werden das schon hinkriegen.

Young: Riley, wählen Sie jetzt.

(Riley wählt das Tor an.)

Park: Wenn man eine gewisse Körperaktivität einkalkuliert, reicht der Sauerstoff für gut acht Stunden.

(Scott sieht auf den Countdown.)

Scott: Noch... elf Stunden bis zum Sprung in den Hyperraum, richtig?

Eli: Keine Angst – Ihnen geht sowieso die Luft aus, lange bevor wir weg sind.

Scott: Danke...

(Eli lacht und wenig später kommen Scott und Young auf dem Planeten an. Das Fliegende Auge wartet am Tor bereits auf sie. Es herrscht eine Art Schneesturm und man kann daher nicht sehr weit sehen.)

Scott: Is‘ wirklich schön hier, hmm?

Young: Ein tiefer Atemzug und man ist tot.

(Die beiden legen ihre mitgebrachten Koffer ab und Scott sammelt das Fliegende Auge ein. Young macht währenddessen eine Probe des Bodenmaterials und greift dann zur am Arm seines Anzugs befestigten Fernbedienung.)

Young (über Funk): Destiny, hier spricht Young. Bitte melden.

T.J. (über Funk): Ja, Sir, wir können Sie gut verstehen.

Young (über Funk): Ich habe gerade das Eis hier direkt beim Stargate untersucht. Es werden Ammoniak und andere giftige Chemikalien in hoher Konzentration angezeigt.

Rush (über Funk): Wie hoch liegen die Werte?

Young (über Funk): Deutlich über den Richtwerten.

Rush (über Funk): Sie könnten es an einer anderen Stelle versuchen.

(Young und Scott sehen auf und nach vorne, wo eine Art Gebirge in einiger Entfernung zu erkennen ist.)

Young (über Funk): Vielleicht auf der anderen Seite des Sees.

Scott (über Funk): Halten Sie das für einen guten Vorschlag, Sir? Je weiter wir uns entfernen, umso weniger Eis können wir transportieren.

Eli: Oh! Ich glaub ich hab’s. Ich brauch‘ nur zwei Minuten.

T.J. (über Funk): Colonel, warten Sie einen Augenblick – Eli hat eine Idee.

Scott: Äh, vielleicht gibt es ja frisches Wasser im See unter dem Eis.

Young: Bei minus 47 Grad dürfte das Eis ungefähr... zehn Fuß dick sein. Wir sollten lieber versuchen, weiter oben geeignetes Eis zu finden.

Scott: Sie haben sowas wohl früher schonmal gemacht...?

Young: Oh, ja. Ziemlich häufig sogar.

(Es gibt ein kleines Erdbeben, der Boden bebt. Die beiden geraten leicht ins Wanken und sehen sich um.)

Scott: Whoa! Haben Sie das auch gespürt?

Young: Nur ein kleines Erdbeben. Hey, der Planet auf dem ich letztes Mal gewesen bin ist explodiert.

(Er nimmt wieder Kontakt zum Schiff auf.)

Young (über Funk): Destiny, hier spricht Young. Wir verbrauchen kostbaren Sauerstoff – was wird nun aus dieser tollen Idee?

(Eli und Greer fahren „diese tolle Idee“ gerade um die Ecke in den Torraum: Eine Art Hoverboard, bestehend aus einer Platte, die von vielen Fliegenden Augen in der Luft gehalten wird.)

Greer: Wir sind schon auf dem Weg, Leute. Gleich geht's los.

Eli: Es lässt sich leider nicht per Fernbedienung steuern.

Rush: Das ist einfach genial, Eli. Wie sind Sie denn darauf gekommen?

Eli: Ähm, eigentlich gehört das zu meinem neuesten Flugexperiment. Es sollte auch 'ne Tonne Eis tragen.

T.J. (über Funk): Colonel, wir schicken Ihnen jetzt Elis neueste Erfindung.

(Greer schiebt den Fliegenden Schlitten durch das Tor und er kommt auf der anderen Seite zusammen mit etwas Ausrüstung zum Transport des Eises an.)

Young (über Funk): Ich bin begeistert! Der Mann kriegt von mir 'nen Orden dafür.

(T.J. lächelt und nickt Eli bestätigend zu.)

Scott (über Funk): Wie viel passt da drauf?

Eli (über Funk): Auf jeden Fall mehr als Sie tragen können.

Young (über Funk): Dann ziehen wir jetzt mal los. Lassen Sie das Tor geöffnet. Wir melden uns, sobald wir irgendwas gefunden haben.

(Die beiden haben ihre Koffer auf den Fliegenden Schlitten gepackt und Young gibt ihm einen Schubser, um ihn vorwärts zu bewegen.)

Young (über Funk): T.J.?

T.J. (über Funk): Sir?

Young (über Funk): Hören Sie, falls wir nicht zurückkommen...

T.J. (über Funk): Sie schaffen es.

Young (über Funk): Naja, wir sind hier schließlich in uralten Raumanzügen ganz allein auf einem Eisplaneten unterwegs. Falls wir es also nicht schaffen... werden Sie schon

zurechtkommen.

T.J. (über Funk): Ja, Sir. Viel Glück.

(Die beiden machen sich auf den Weg. Später auf dem Schiff ist T.J. gerade beim Wassertank und kommt zu den beiden Wachen: Greer und Gorman.)

T.J.: Der Wasserstand ist gefallen.

Greer: Schon wieder?

T.J.: Mhm...

Gorman: Hier ist aber niemand gewesen.

T.J.: Aber Brody sagt, das System hat kein Leck, also gibt es nur eine Erklärung.

Gorman: Wer stiehlt den so viel Wasser?

Greer: Das ist 'ne ganze Menge!

T.J.: Ja, ich weiß, aber was können wir sonst tun? Wir müssen rauskriegen, woran wir sind. Gehen Sie auf die Suche.

(Sie geht.)

Greer: Also los, Gorman.

(Die beiden machen sich auch auf den Weg. Eli sitzt im Torraum, als das Tor sich gerade abschaltet und Rush beinahe auf die Sekunde pünktlich den Raum betritt.)

Rush: Wählen Sie denn Planeten wieder an. Die Kommunikation darf nicht abbrechen.

Eli: Es hat sich gerade erst abgeschaltet. Ihr Timing ist perfekt.

Rush: Es sind genau 38 Minuten vergangen – die maximale Öffnungszeit eines Stargates.

Eli: Oh, interessant. Das hab' ich nicht gewusst.

(Das Wurmloch wird etabliert, die Verbindung steht wieder.)

Rush (über Funk): Colonel Young, hier spricht Doktor Rush. Wie sieht's aus?

Young (über Funk): Wir haben ein geeignetes Gelände gefunden. Das Eis hier sieht... vielversprechend aus. Ich teste es gerade.

Scott (über Funk): Wir sind ziemlich weit gelaufen. Und wir können das Tor nicht mehr sehen.

(Youngs Test ist beendet. Mit keinem zufriedenstellenden Ergebnis.)

Young (über Funk): Leider auch unbrauchbar...

Rush (über Funk): Suchen Sie weiter.

(T.J. geht gerade einen Korridor auf dem Schiff entlang, als sie ein Geräusch hört und stehen bleibt. Sie dreht sich langsam um und sieht auch den Partikelwirbel, der sich ihr nähert. Sie geht ihm langsam und vorsichtig entgegen und sieht ihn an. Er schwebt jetzt direkt vor ihr und formt ein Abbild ihres Gesichts ihr gegenüber. Das Klicken von T.J.s Funkgerät lässt sie sofort wegfliegen.)

Greer *(über Funk):* Lieutenant Johansen.

T.J. *(über Funk):* Sprechen Sie.

Greer *(über Funk):* Ich habe etwas gefunden.

T.J. *(über Funk):* Ich auch. Können Sie warten?

Greer *(über Funk):* Es ist Spencer. Ich komm mit ihm schon allein klar, wenn Sie wollen, aber...

T.J. *(über Funk):* Nein, in Ordnung. Bin schon unterwegs.

(In Spencers Quartier hebt Greer einen Kanister mit Wasser an, als T.J. hereinkommt. Spencer selbst wird von zwei anderen Soldaten festgehalten.)

Spencer: Ich hab' nichts gestohlen!

Greer: Ja?

(Er hebt eine Tasche hoch und schüttelt sie, wodurch zahlreiche Proteinriegel aus ihr herausfallen.)

Greer: Und was ist das hier, hm?

Spencer: Die gehören mir, ich hab sie mitgenommen, als wir evakuiert haben!

Greer: Die haben Sie mitgebracht, hm?

(Er drückt Spencer mit dem Arm am Hals gegen die Wand hinter ihm und tut so, als werde er ihn gleich erwürgen.)

Greer: Nennen Sie mir einen Grund...

T.J.: Hey, hey, hey! Lassen Sie los. Das fehlt mir jetzt gerade noch. Sperren Sie ihn irgendwo ein. Der Colonel wird das später klären.

(Spencer wird aus dem Raum gebracht. Greer bleibt an der Tür stehen und T.J. setzt sich hin.)

Greer: Sie haben gesagt, sie hätten was gefunden.

T.J.: Ehrlich gesagt weiß ich nicht, was ich gefunden habe. Ich rede mit Doktor Rush. Suchen Sie weiter.

Greer: Auf diese Weise werden wir sicher nicht unser Wasserproblem los.

T.J.: Ich weiß. Aber wir müssen wissen, woran wir sind. Keiner hat den Tank angerührt und er wird immer leerer.

(Währenddessen sind Scott und Young weitergegangen und stehen jetzt am Fuße eines gefrorenen Wasserfalls. Young macht wieder eine Probe, indem er etwas Eis in ein Gefäß füllt und darin schmilzt.)

Young: Na los, komm schon...

(Und tatsächlich: Die Probe ist positiv. Die beiden lachen freudig und Young aktiviert die Kommunikation mit dem Schiff.)

Young (über Funk): Destiny, hier spricht Young. Wir haben reines Eis.

(Rush steht im Kontrollraum und antwortet.)

Rush (über Funk): Das ist ja hervorragend.

Young (über Funk): Es ist ein gefrorener Wasserfall. Es müsste uns eigentlich gelingen, das Eis so zu zerteilen, dass wir es transportieren können.

(Rush sieht auf den Countdown und wendet sich dann wieder der Konsole zu.)

Rush: Wir warten auf Sie.

(Greer durchsucht gerade Chloes Quartier. Er sieht auch unter ihr Bett und sie steht daneben und sieht ihm dabei zu.)

Greer: Auf der Destiny ist heute viel los.

Chloe: Ich habe nichts genommen.

Greer: Das glaube ich Ihnen gern.

(Von beiden unbemerkt ist Franklin an die Türschwelle gekommen.)

Franklin: Was tun Sie denn da?!

Greer: Ich suche gestohlene Ration.

Chloe: Alles in Ordnung, Doktor Franklin.

Franklin (sarkastisch): Gestehen Sie, Miss Armstrong – sie haben 40.000 Liter Wasser getrunken.

(Chloe scheint nicht ganz zu wissen, wie sie Greer einschätzen soll und geht auf Nummer sicher.)

Chloe: Das soll ein Witz sein.

Greer (leicht genervt): Ich weiß.

Franklin: Ich will damit nur sagen, wir haben Rechte.

Greer (zu Chloe): Das war's. Hoffentlich habe ich Ihnen keine Unannehmlichkeiten bereitet.

Chloe: Ich habe Verständnis dafür.

Greer: Das hatte ich gehofft.

(Er wendet sich an Franklin.)

Greer: Sie sind an der Reihe.

(Während Greer Franklin zu seinem Quartier folgt, verladen Scott und Young

das Eis mit der Hand auf den Fliegenden Schlitten – im wahrsten Sinne keine leichte Sache.)

Young: Das wird niemals reichen. Bleiben Sie hier stehen.
(*Er nimmt seine Waffe vom Schlitten und wendet sich dem Wasserfall zu.*)

Scott: Auch das haben Sie schonmal gemacht, oder?

Young: Mindestens fünf Mal.

Scott: Kann ich's auch mal versuchen?

(*Young sieht ihn kurz an und gibt ihm dann das Gewehr.*)

Young: Denken Sie daran: Mehr Munition haben wir nicht dabei.

(*Scott wendet sich dem Wasserfall zu und feuert ein paar gezielte Schüsse darauf ab.*)

Eli: Handelt es sich also nur um eine kleine Wolke von Insekten oder sind die Viecher überall?

T.J.: Ich weiß nicht, ob Insekten überhaupt das richtige Wort dafür ist.

(*Eli lacht kurz auf.*)

Eli: Und was ist mit „der Wolke“?

T.J.: Falls es lebendige Wolken gibt, es ist wie eine Unmenge von winzigen... außerirdischen Wesen.

Eli: Ja, was Sie da sagen erscheint mir äußerst problematisch.

Rush: Was Sie eben beschrieben haben ist, äh... naja, das erinnert mich an das, was Scott auf dem Wüstenplaneten erschienen ist.

T.J.: Daran hab' ich auch schon gedacht und vielleicht sind ihm ja einige hierher gefolgt.

Eli: Und das hätten wir bisher nicht bemerkt?

T.J.: Nicht, wenn nur ein paar von ihnen durch das Tor gekommen sind, schließlich sind sie so klein wie Sandkörner.

Eli: Und was dann? Dann haben Sie sich also vermehrt?

T.J.: Naja, wenn es sich um lebende Organismen handelt...

Eli: Na schön, also haben wir jetzt Außerirdische. Und wenn Sie nun... plötzlich aus unseren Mägen herausbrechen?

T.J.: Ich halte sie nicht für gefährlich, ich hatte eher den Eindruck, als wollten Sie kommunizieren.

Rush: Lieutenant Scott hat das genauso beschrieben.

Eli: Ja, und damals haben Sie gesagt, er fantasiert.

Rush: Dann hab‘ ich mich getäuscht.

(Er wendet sich an T.J.)

Rush: Was haben Sie jetzt vor?

T.J.: Wir sollten wohl alle daran hindern im Raumschiff herumzuwandern.

(Rush räumt seinen Platz, sodass T.J. an die Konsole kann.)

Rush: Nach Ihnen.

T.J. (unsicher): Ähm, hier?

(Sie zeigt auf einen Knopf auf der Konsole. Eli kommt zu ihr und drückt ein paar Knöpfe.)

Eli: Ja. Ja...

(Eli ist fertig. T.J. macht ihre Durchsage.)

T.J.: Hier spricht Lieutenant Johansen. Es gibt einige Schwierigkeiten. Wir haben alles unter Kontrolle, aber als Vorsichtsmaßnahme bitte ich alle in ihre Quartiere zurückzukehren und vorläufig dort zu bleiben. Danke.

(Sie drückt auf den Knopf, um die Durchsage zu beenden.)

Rush: Sie... wollen nicht sagen warum?

Eli: Dass wir Aliens in uns haben?

T.J.: Nein, solange es nicht unbedingt nötig ist. Noch etwas?

Rush: Sie sind verantwortlich.

T.J.: Ich bitte Sie aber um Ihren Rat. Sonst noch was?

Rush: Denken Sie immer an den größeren Nutzen. Das ist alles.

(Auf dem Eisplaneten verladen Young und Scott weiter Eis aus den Fliegenden Schlitten, als es ein weiteres Erdbeben gibt.)

Young: Das dürfte erst mal reichen. Nichts wie weg hier.

(Auf dem Schiff informiert Greer Gorman über Funk.)

Greer (über Funk): Gorman, wir treffen uns im Torraum. Das Eis ist auf dem Weg.

Gorman (ins Funkgerät): Verstanden.

(Er kommt um die Ecke und sieht vor ihm den Partikelwirbel im Korridor fliegen. Verunsichert – schließlich wurde er nicht über die Außerirdischen informiert – zieht er seine Waffe und schießt ein Mal auf die Wesen. Da das keinen Effekt hat feuert er drei weitere Schüsse ab. Jetzt beginnen die Wesen sich ihm zu nähern und er feuert immer weiter darauf, bis sie bei ihm sind. Sie schwärmen um ihn herum und er versucht sie von seiner Haut zu wischen, doch

es sind zu viele. Seine Haut reißt auf, er blutet mehr und mehr überall, wo die Wesen an seine Haut kommen. Er schreit laut und verzweifelt, aber niemand hört ihn. Die Wesen attackieren ihn aggressiv weiter und wirbeln wie ein Schwarm um ihn herum. Schließlich sackt er stark blutend auf dem Boden zusammen und die Schreie verstummen. Inzwischen kommt das Eis im Torraum an und Greer und ein anderer Soldat nehmen es in Empfang.)

Soldat: Wir haben es.

Rush *(zu Riley):* Wählen Sie bitte nochmal an.

(Greer nimmt das Netz vom Schlitten und mehrere Soldaten reichen das Eis weiter. Das Wurmloch etabliert sich.)

Young *(über Funk):* Destiny, hier spricht Young. Wie läuft es bei Ihnen?

Rush *(über Funk):* Wir entladen gerade den Schlitten.

Young *(über Funk):* Dann beeilen Sie sich. Wir machen noch eine zweite Tour.

Rush *(über Funk):* Nur damit Sie Bescheid wissen: Es gibt noch ein anderes Problem, aber wir haben es unter Kontrolle.

(Eli beschließt, nicht lange um den heißen Brei herum zu reden.)

Eli *(über Funk):* Wir haben Außerirdische an Bord.

(Rush sieht ihn nicht gerade begeistert an.)

Young *(über Funk):* Wie bitte?!

Eli *(über Funk):* Die haben Gorman zerfetzt.

Young *(über Funk):* Was soll denn das bedeuten?

Eli *(über Funk):* Na, unzählige winzige Rasierklingen, die hier durch die Gegend fliegen wir Piranhas.

(Rush unterbricht ihn und versucht, zu beschwichtigen.)

Rush *(über Funk):* Corporal Gorman ist am Leben. Lieutenant Johansen versorgt ihn gerade.

Eli *(über Funk):* Er kommt vermutlich nicht durch.

Rush *(über Funk):* Eli!

Young *(über Funk):* Das reicht – wir kommen zurück!

Rush *(über Funk):* Nein, nein, nein, das ist nicht notwendig, Colonel. Eli übertreibt ein wenig. Vermutlich handelt es sich um dieselben Wesen, denen Lieutenant Scott auf dem Wüstenplaneten begegnet ist. Offenbar sind sie ihm durch das Tor gefolgt.

Scott *(über Funk):* Nein, was auch immer ich da gesehen hab, war ungefährlich, Sir. Die haben mir sogar geholfen.

Rush *(über Funk):* Corporal Gorman hat sie vielleicht provoziert. Wir

müssen warten, bis er zu sich kommt.

Eli (*unterbricht ihn*): *Falls* er zu sich kommt.

Rush (*über Funk*): Jedenfalls hat Lieutenant Johansen angeordnet, dass alle erst mal in ihren Quartieren bleiben. Die Sache ist im Moment einfach nur etwas lästig, Colonel. Aber wir benötigen dringend mehr Eis.

Young (*über Funk*): In Ordnung. Wir überlegen uns, was mit ihnen geschehen soll, sobald wir zurück sind.

(Der Schlitten ist nun wieder leer.)

Rush (*über Funk*): Alles klar. Wir schicken jetzt den Schlitten zurück.
Ende.

(Der Schlitten wird zurückgeschickt und das Tor abgeschaltet. Rush wendet sich etwas wütend an Eli.)

Rush: Sie müssen noch lernen, wann man die Klappe hält.

Eli: Sie können doch nicht...

(Er wird vom üblichen Dampfausstoß des Tores nach der Abschaltung unterbrochen und muss kurz warten, bis der Lärm vorbei ist.)

Eli: Sie können doch nicht einfach Lügen verbreiten und von mir erwarten, dass...

Rush (*unterbricht ihn*): Wenn wir erst wieder im Hyperraum sind, kann es Tage dauern, bis wir wieder zu einem Planeten gelangen, auf dem wir unsere Wasservorräte auffüllen könnten. Dieses Eis ist nur ein Bruchteil dessen, was wir zum Überleben benötigen. Wir brauchen mehr!

Eli: Ja, ich weiß! Aber deshalb können Sie doch nicht einfach...

(Rush unterbricht ihn wieder.)

Rush: Doch, das kann ich!

Eli: Sie stellen die Sache so dar, als wär' das alles...

Rush (*unterbricht ihn*): Hören Sie gefälligst auf, sich wie ein Kind aufzuführen, bitte!

(Damit geht er in Richtung Ausgang.)

Rush: Wir müssen uns was einfallen lassen.

(Eli stützt sich beleidigt, wütend und wohl auch etwas verletzt auf die Konsole und antwortet nicht. Rush dreht sich um.)

Rush: Ich sagte „wir“!

(Eli sieht ihn über die Schulter an und richtet sich wieder auf, als Rush sich wieder umdreht und geht. Er sieht zu Riley, aber es ist nicht klar, auf welcher Seite er in diesem Streit steht. Dann folgt er Rush. Etwas später sind er, Rush

und Greer im Kontrollraum. Greer hält eine Art Flammenwerfer hoch.)

Greer: Wir fackeln sie einfach ab. Das heißt, wir stellen ein paar Teams zusammen und jagen sie.

(Eli's Blick bleibt auf dem Flammenwerfer.)

Eli: Wo haben Sie'n das her?

Greer: Auch ich bin ab und zu kreativ.

Eli: Hey, wir müssen bei diesem Projekt wirklich zusammenarbeiten.

T.J. (unterbricht ihn): Vielleicht haben die Insekten ja in Notwehr gehandelt.

Greer: Notwehr?! Haben Sie nicht das Gesicht von Gorman gesehen?

T.J.: Doch, ich hab' ihn verarztet, Sergeant. Ich hab' genau gesehen, was die ihm angetan haben.

Rush: Wir haben also keine Ahnung, woran wir wirklich sind. Diese Fackeln könnten sie also noch aggressiver sagen.

Greer: Dann schlagen wir eben mit was anderem zu!

Rush (sarkastisch): Ein Rachefeldzug, tolle Idee...

Eli: Wir müssen was tun. Wenn wir nur Däumchen drehen, während die unser Wasser trinken, dann werden...

(Er bemerkt, dass alle ihn etwas überrascht ansehen. T.J. hebt ihre Augenbraue und Eli sieht sich offenbar in Erklärungsnot.)

Eli: Außerirdische Tierchen tauchen auf und das Wasser verschwindet. Ich bin doch wohl nicht der einzige, der hier einen Zusammenhang erkennt?!

Rush: Selbstverständlich nicht. Die Frage ist, was wir dagegen unternehmen können.

T.J.: Okay, Sergeant, Sie und ihr Team machen sich auf die Suche nach dieser außerirdischen... Wolke, Tierchen, Insekten, oder wie auch immer wir sie nennen und erstatten dann Bericht, verstanden?

Greer: Ja, Ma'am.

T.J.: Oh, und Sergeant: *Kein* Abfackeln.

Greer (genervt): Ja, Ma'am!

Eli: Oh! Ich hab 'ne Idee.

(Eli eilt aus dem Raum, während Scott auf dem Planeten das Eis mit dem Plasmaschneider zerteilt. Young lädt ein paar weitere Stücke auf den Fliegenden Schlitten.)

Young: Es wird bald dunkel.

(Scott sieht auf und nach oben. Dann schaut er zu Young, bevor er sich wieder an die Arbeit macht. Greer und sein Team, bestehend aus zwei weiteren Soldaten, suchen gerade mit dem Flammenwerfer das Schiff nach den Wesen ab, während Riley vor einem Fliegenden Auge den Wassertank öffnet.)

Eli: Okay, bleibt zurück.

(Aber nichts passiert.)

Riley: Hier ist nichts.

(Eli schaltet die Ansicht des Fliegenden Auges auf eine Art Negativfilm um und sieht nun deutlich, wie viele der Wesen aus dem Tank fliegen.)

Eli: Oh. Doch, da ist was...

Rush: Sieht aus wie Dampf... Man erkennt die Wesen gar nicht.

T.J.: Als ich sie gesehen habe, schien es als würden sie sich in Luft auflösen.

Rush: Sie vermehren sich... absolut rasant. Und verbrauchen unsere Vorräte, ohne dass wir es überhaupt merken.

(Er sieht erwartungsvoll zu T.J.)

Rush: Sie müssen die hier wegschaffen.

(Inzwischen kommt Greers Team um eine Ecke, vor ihnen befindet sich einer der Schwärme.)

T.J. (über Funk): Sergeant Greer, bitte melden.

Greer (ins Funkgerät): Ich bin gerade ziemlich beschäftigt.

T.J. (ins Funkgerät): Die Insekten kriechen jedes Mal wenn wir die Tür öffnen in den Wassertank. Wenn Sie den Hauptschwarm entdeckt haben, müssen wir einen Weg finden, das...

Greer (leise ins Funkgerät): Sie sind jetzt direkt vor mit.

Rush (ins Funkgerät): Greifen Sie sie nicht an.

Greer (leise ins Funkgerät): Ganz sicher nicht, solange sie sich nicht auf mich stürzen.

T.J. (ins Funkgerät): Reagieren sie auf Ihre Bewegungen?

(Greer hebt den Flammenwerfer und feuert einen Stoß ab. Der Schwarm entfernt sich langsam von ihnen.)

Greer (leise ins Funkgerät): Jetzt schon.

(Das Team folgt dem Schwarm langsam.)

Eli: Wir brauchen unbedingt eine Luftschleuse.

Rush: Der bewohnbare Teil des Raumschiffs verfügt leider über keine Luftschleusen.

T.J.: Ich weiß, was zu tun ist.

(Auf dem Eisplaneten sind Young und Scott gerade dabei, die zweite Ladung fertigzustellen.)

Young: Das wird uns wohl nicht lange über Wasser halten.

Scott: Vielleicht erkennt ja die Destiny, dass uns allmählich das Wasser ausgeht und findet für uns einen Planeten mit 'ner schönen, frischen Wasserquelle direkt neben dem Stargate. Ich bin der Meinung, das hätten wir verdient.

(Plötzlich bricht er ein und stürzt schreiend ein paar Meter tief durch das Loch im Boden. Young dreht sich zum Loch um.)

Young: Scott! Scott? Können Sie mich hören?

Scott: Ja. Tut mir Leid, Sir, das Eis hat plötzlich nachgegeben.

Young: Haben Sie sich verletzt?

Scott: Nein, mir geht's gut, aber ich bin hier eingeklemmt. Zum Glück, denn es geht hier ziemlich tief nach unten.

Young: Dann halten Sie durch, ich werde... ich werde gleich ein Seil runterwerfen.

(Er nimmt ein Seil vom Fliegenden Schlitten und geht zur Einbruchsstelle zurück.)

Young: Achtung, es kommt.

(Young lässt das Seil durch das Loch herunter.)

Young: Geben Sie mir Bescheid, wenn Sie es haben.

(Scott kann schließlich das Seil ergreifen.)

Scott: Ich hab's.

Young: Gut. Wenn es möglich ist, ziehen Sie es unter beiden Armen durch und verknuten Sie es vor der Brust.

Scott: Auch das haben Sie schon mal gemacht, oder?

Young: Oh, ja. Mindestens ein Dutzend Mal.

Scott: Kann losgehen.

Young: Dann müssen Sie sich jetzt selbst hochziehen. Ich ziehe an diesem Ende. Sind Sie bereit?

Scott: Äh... ja.

Young: Okay. Eins... zwei... drei!

(Er zieht und stemmt sich gegen den Boden, aber Scott kommt nicht aus der Spalte heraus.)

Young: Ziehen! Ziehen Sie Scott! Na los! Los! Ziehen! Ziehen!

(Schließlich lässt Young sich erschöpft auf den Boden fallen.)

Young: Wie fest sind Sie denn eingeklemmt?

Scott: Ich sitz‘ ziemlich fest.

Young: Und können Sie sich vielleicht irgendwie selbst ausgraben?

Scott: Ich bin mir nicht sicher.

(Ein weiteres Erdbeben kommt und erneut wackelt der Boden, und damit auch die Spalte. Scott verzieht unter Schmerzen das Gesicht.)

Young: Alles in Ordnung. Es ist vorbei.

(Keine Antwort.)

Young: Scott?

(Scott öffnet die Augen.)

Scott: Bin noch hier, Sir.

Young: Gut, dann lassen Sie uns... Lassen Sie uns einen Moment nachdenken.

(Rush, Eli und T.J. sind im Kontrollraum, als Youngs Funkspruch ankommt.)

Young (über Funk): Destiny, hier spricht Young.

T.J. (über Funk): Ich höre?

Young (über Funk): Wir sind in Schwierigkeiten. Es gab einen Erdstoß und Scott ist durch den Schnee in eine Spalte gestürzt. Es geht ihm gut, aber ich komme nicht mehr an ihn ran. Ich hab‘ zwar schon versucht, ihn rauszuziehen, aber das kann noch dauern. Wann wird der andere Raumanzug fertig?

T.J. (über Funk): Wir haben die Arbeit unterbrochen und alle in ihre Quartiere geschickt.

Young (über Funk): In Ordnung. Es war nur so ‘ne Idee. Wir finden schon ‘ne Lösung. Wie läuft’s mit den Insekten?

(T.J. sieht zu Rush, der den Kopf schüttelt.)

T.J. (über Funk): Alles im Griff, kein Grund zur Sorge.

(Eli schaut sie geradezu fassungslos an.)

Scott (über Funk): Machen Sie sich auch keine Sorgen, T.J. – ich komm hier schon wieder raus.

T.J. (über Funk): Viel Glück. Johansen Ende.

Eli: Hier lügen... alle.

Rush: Ja, Erwachsene tun sowas manchmal...

(Greers Team treibt die Wesen weiter durch das Schiff und kommt zu einer

Leiter, die durch die Stockwerke führt. Die Insekten fliehen durch die Leiterschächte nach oben.)

Greer *(über Funk):* Hier spricht Greer. Es funktioniert. Sie bewegen sich von uns weg, wenn wir vorwärts gehen.

T.J. *(ins Funkgerät):* Gut gemacht. Bleiben Sie dran.

(Greer und sein Team klettern die Leitern rauf, während Scott und Young weiter überlegen.)

Scott: Wie wär's, wenn sie die Waffe herunterlassen und ich schieß' mich frei?

Young *(sarkastisch):* Guter Einfall, die Kugeln werden sicher nicht abprallen und sich in ihren Hintern bohren.

Scott: Vielleicht kann ich mich ja mit dem Plasmaschneider befreien.

Young: Wenn Sie ein Loch im Anzug haben sind Sie tot. Vielleicht kann ich ja irgendwie zu ihnen runterklettern.

Scott: Das wär' genauso bescheuert.

Young: „Das wär' genauso bescheuert, Sir“!

Scott: Das würde uns gerade noch fehlen, dass wir beide hier unten festsitzen.

(Ein weiteres Erdbeben beginnt.)

Young: Das gibt's doch nicht.

(Scott verzieht wieder das Gesicht unter Schmerzen, Young hat sich auf den Boden gelegt.)

Young: Alles in Ordnung?

Scott: Äh, ich bin noch 'n kleines bisschen fester, aber ich glaub...

Young: Was? Was?!

Scott: Der Druck im Anzug scheint nachzulassen.

(Auf der Destiny sitzt Chloe in ihrem Quartier und hört über ihren iPod Musik. Sie bemerkt James hinter sich erst, als sie ihre auf Chloes Schulter legt und zieht überrascht die Kopfhörer aus den Ohren.)

Chloe: Ich dachte, wir sollten in unseren Quartieren bleiben.

James: Ja. Aber ich habe über Funk gehört, dass es einen Erdstoß gegeben hat. Lieutenant Scott ist in einen Spalt gestürzt.

Chloe *(schockiert):* Das gibt's doch nicht.

James: Aber es geht ihm gut. Er ist nur... eingeklemmt.

Chloe: Haben sie genug Sauerstoff?

James: Colonel Young sagt, er hätte alles unter Kontrolle. Ich, ähm... ich dachte nur, Sie sollten's wissen.

Chloe *(nickend):* Danke.

James *(traurig):* Ja...

(James geht und kurze Zeit später kommt Chloe den Tränen nahe in den Kontrollraum.)

Young *(über Funk):* Ich glaube, das Eis hat ein Loch in seinen Anzug gerissen.

Eli *(über Funk):* Wie groß ist das Loch?

Scott *(über Funk):* Ich kann... ich kann ihn nicht sehen, aber ich kann hören, wie die Luft entweicht.

Rush *(über Funk):* Eine Stunde, höchstens.

Young *(über Funk):* Also genügend Zeit, um es zurückzuschaffen.

Scott *(über Funk):* Ja, wenn ich nicht festsitzen würde.

Rush *(über Funk):* Colonel, Sie müssen bedenken, wie viel Zeit sie noch haben.

Young *(über Funk):* Ich weiß, dass die Uhr tickt, Rush!

Rush *(über Funk):* Ich will damit nur sagen, wenn Sie noch länger warten, dann...

Young *(über Funk):* Hören Sie gut zu! Ich weiß genau, was Sie sagen wollen. Ich gehe ohne Lieutenant Scott nirgendwo hin und dabei bleibt es!

(Eli nickt. Chloe macht sich erst jetzt bemerkbar, wütend und immer noch den Tränen nahe.)

Chloe *(zu Rush):* Was ist denn mit Ihnen los?!

(Alle drehen sich überrascht zu ihr um und sehen dann Rush an.)

Rush: Miss Armstrong, Sie sollten in ihr Quartier zurückgehen.

Chloe: Lassen Sie mich in Ruhe!

(Eli geht zu Chloe und versucht sie leise zu beruhigen. Rush wendet sich wieder der Konsole zu.)

Rush *(über Funk):* Hören Sie, Colonel, ich verstehe natürlich, dass Sie Lieutenant Scott unter allen Umständen retten wollen. Und nur Sie können einschätzen, wie viel Zeit Ihnen noch bleibt, aber wissen Sie, Lieutenant, wenn Colonel Young nicht bald umkehrt, sondern versucht, Sie zu befreien. Sie ganz alleine da unten rauszuziehen, dann schafft er es vielleicht auch nicht mehr zurück.

Scott *(über Funk):* Er hat Recht.

Young (über Funk): Lassen Sie das Tor geöffnet. Wir kommen rechtzeitig zurück und bringen Ihnen dann ihr heißersehtes Eis mit!

Rush (über Funk): Colonel...!

(Doch Young lässt ihn den Satz nicht einmal wirklich beginnen.)

Young (über Funk): Young Ende!

(Auf dem Planeten liegt Young noch immer am Boden, die Schiffskommunikation ist deaktiviert.)

Young: Ein schwieriger Typ.

(Inzwischen hat Greers Team die außerirdischen Wesen in einen Raum treiben können und Greer schließt schnell die Tür.)

Greer (ins Funkgerät): Hier spricht Greer. Ich hab' sie eingesperrt.

Rush (ins Funkgerät): Ich schalte in diesem Raum die Ventilation ab.

(Er drückt ein paar Knöpfe und auf der Anzeige ist zu sehen, wie der Raum rot aufblinkt.)

Eli (ins Funkgerät): Okay, die Klappen sind geschlossen. Sollte luftdicht sein.

T.J. (ins Funkgerät): Wie reagieren Sie jetzt?

Greer (ins Funkgerät): Sie suchen einen Ausgang.

Eli: Hoffentlich finden sie keinen...

(Während alle gespannt und durchaus auch etwas nervös schauen, wie die Lage sich entwickelt, versucht Young immer noch mit aller Kraft, Scott heraufzuziehen.)

Young: Komm schon!

(Doch es hat keinen Zweck: Er bekommt Scott so nicht heraus und landet letztlich auf dem Boden.)

Young (erschöpft): Na komm! Komm doch endlich.

(Er legt sich erschöpft auf den Rücken und keucht.)

Scott: Sir? Colonel?

Young: Ich denke nach.

Scott: Gehen Sie. Es wär' besser.

Young: Nein, keinesfalls.

Scott: Na los, Sir! Wir beide wissen, dass Sie auch das hier schon mal getan haben.

Young: Was meinen Sie?

Scott: Leute verlieren.

Young: Viel zu oft, aber das wird nicht nochmal geschehen.

Scott: Ich... Ich kann das nicht zulassen.

Young: Sie können daran nichts ändern.

Scott: Ich hab zwar nicht mitgezählt, aber das ist jetzt das dritte Mal in fast genau so vielen Wochen, dass Sie kurz davor waren, sich umzubringen. Und vermutlich bin ich bald nicht mehr in der Lage, Ihnen die Sache auszureden.

Young: Ja... Sie sind nicht nur ein guter Offizier, sondern Sie haben auch ein gutes Herz. Und ich bin nicht hier, um zu sterben. Ich bin hier, weil ich noch nicht aufgegeben habe Sie da raus zu holen, also... halten Sie die Klappe und denken Sie nach.

(Greer beobachtet durch das kleine runde Fenster in der Tür noch immer die außerirdischen Wesen, die immer aggressiver durch den Raum schwirren.)

Greer: Sie kriegen schlechte Laune.

(Die Wesen fliegen nun ruckartig zur Tür und zum Fenster und Greer weicht etwas zurück.)

Greer: Die sind stinksauer

(Er weicht noch ein paar Schritte zurück, als ein paar der Wesen durch den winzigen Spalt fliegen. Greer bemerkt es und schießt ein paar Flammenstöße gegen den Türspalt.)

Greer *(ins Funkgerät):* Ein paar sind rausgekommen.

Eli *(ins Funkgerät):* Was? Wie denn?

Greer *(ins Funkgerät):* Wir brauchen einen Plan, Lieutenant!

(Er schickt weitere Feuerstöße zur Tür, aber auch ihm ist klar, dass das die Wesen nicht auf Dauer aufhalten wird. Inzwischen liegt Young noch immer auf dem Rücken und beobachtet den „Himmel“ über sich – auch ein Planet, der wie ein Mond helles Licht reflektiert, ist zu sehen.)

Young: Hier draußen ist es wunderschön. Scott?

(Doch der antwortet nicht. Seine Augen sind geschlossen, offenbar ist inzwischen zu viel Luft entwichen.)

Young: Lieutenant. Lieutenant!

(Er steht auf.)

Young: Scott. Scott! Scott!

(Er dreht sich um und bleibt stehen. Tränen kommen in seine Augen. Er starrt den Fliegenden Schlitten an, doch offenbar fällt ihm nach wie vor nichts ein. Seine Gedankengänge werden von einem weiteren Erdbeben unterbrochen. Er wankt und bemerkt gerade noch rechtzeitig, wie das Seilende auf der Oberfläche, das er auf den Boden gelegt hat, durch die Bewegung langsam in den Spalt zu fallen droht. Gerade noch kann er es festhalten. Das Beben ist nun

wieder vorbei und er bemüht sich wieder, Scott hochzuziehen, in der Hoffnung, durch das Beben habe sich etwas an Scotts Lage geändert. Er zieht verzweifelt und tatsächlich hat das Erdbeben Scotts etwas aus dem Spalt gelockert. Young kann ihn ein kleines Stück nach oben ziehen, dann noch ein Stück. Er versucht, Scott aufzuwecken.)

Young: Scott! Scott! Wachen Sie auf, Scott! Lieutenant!

(Scott kommt langsam wieder zu sich, er öffnet allmählich die Augen.)

Young: Wachen Sie auf! Scott! Sie müssen aufwachen, Scott!

(Scott ist nun vollends wieder bei Bewusstsein.)

Young: Scott! Na los! Aufwachen!

(Scott versucht, da er nun ein gutes Stück weiter nach oben gezogen wurde, von selbst nach oben zu klettern. Young zieht weiter und brüllt über die Anzugskommunikation anfeuernde Worte.)

Young: Kommen Sie schon! Weiter!

(Scott merkt, wie die Luft weiter entweicht und versucht verzweifelt, bei Bewusstsein zu bleiben. Schließlich gelangt er mit der Hand an die Oberfläche.)

Young: Lieutenant!

(Scott zieht langsam seinen restlichen Körper hoch.)

Young: Jetzt hab' ich Sie. Ja, genau, ziehen! Ziehen Sie, Lieutenant! Geben Sie nicht auf, Lieutenant! Lieutenant!

(Nun hat Scott es geschafft und ist aus der Spalte heraus gekommen. Young lässt das Seil los und zieht ihn das letzte Stück selbst heraus.)

Young: Okay, geschafft. Es ist geschafft! Ich hab' Sie! Ich hab' Sie! Okay. Okay...

(Scott liegt erschöpft am Boden, Young lässt sich ebenso erschöpft heruntersinken.)

Young: Alles in Ordnung. Hey...

(Plötzlich bemerkt er, dass Scotts Augen sich wieder schließen und er wieder das Bewusstsein verliert. Young starrt ihn in Sorge an.)

Young: Hey, Scott, wie sieht's aus? Halten Sie durch, Junge.

(Auf der Destiny kommt T.J. gerade bei Greer an, der noch immer wachend mit dem Flammenwerfer vor der Tür steht.)

Greer: Was ist Ihr Plan?

T.J.: Wir öffnen die Tür, sie fliegen zum Wasser, wir schließen den Deckel.

(Ein großer fassartiger Behälter mit Wasser wird gerade von einem anderen Soldaten in den Korridor gezogen.)

Greer: Und wer wird das übernehmen?

T.J.: Natürlich ich.

Greer: Nein, nein, nein, das mache ich.

T.J.: Ich habe sie nicht mit dem Flammenwerfer bedroht.

Greer: Auf keinen Fall, ich werd' nicht zulassen, dass...

T.J.: Ich habe noch keinen von ihnen umgebracht, sondern Sie.

Greer: Ich bleib' hier und fackel sie ab, wenn sie rauskommen.

T.J.: Nein, Sie bleiben außer Sichtweite.

Greer: Sie vertrauen mir nicht?

T.J. (nach kurzem Zögern): Nein. Leider nicht.
(Greer starrt sie einen Moment lang an und geht dann etwas mürrisch.)

Greer: Na gut...

(T.J. zieht ihre Schutzweste aus und sieht durch das Fenster in den Raum. Greer beobachtet sie, während er mit den anderen außer Sichtweite geht.)

T.J. (ins Funkgerät): Eli, ich bin soweit. Machen Sie den Zugang zum Torraum frei und verschließen Sie alles andere.
(Eli sieht im Kontrollraum kurz zu Rush und nickt, als erwarte er eine Bestätigung oder Zustimmung. Rush nickt bestätigend.)

Eli (ins Funkgerät): Wird gemacht.

T.J. (über Funk): Wenn es nicht funktioniert, dann riegeln Sie stattdessen diesen Bereich hier ab.
(Auf dem Eisplaneten schiebt Young mit letzter Kraft den Fliegenden Schlitten mit Scott darauf – das Eis hat er offenbar zurückgelassen – vor sich her.)

Young (über Funk): Destiny, hier spricht Young. Ich bin mit Scott auf dem Rückweg. Bitte melden.
(Zurück auf der Destiny ist T.J. nun bereit.)

T.J. (ins Funkgerät): Öffnen Sie die Tür.
(Die Tür wird geöffnet und die Wesen schwirren aus dem Raum heraus. Sie verharren vor T.J., als würden sie überlegen und abwägen und fliegen schließlich doch noch in den Behälter. T.J. wartet, bis alle darin sind und schließt dann den Deckel.)

T.J.: Okay, ich hab' sie!
(Sie verriegelt den Behälter und Greer eilt mit seinem Team zu ihr und sie tragen den Behälter schnell in Richtung Torraum.)

T.J. (ins Funkgerät): Wählen Sie das Tor an, wir sind unterwegs.
(Young und Scott sind gerade vor dem Stargate angekommen, als es von der

Destiny aus aktiviert wird.)

Young(über Funk): Destiny, ich bin mit Scott fast am Stargate angekommen. Halten Sie sich bereit. Wir kommen durch.

Rush(ins Funkgerät): Colonel, wir schicken gleich diese außerirdischen Insekten auf den Planeten, es gibt keine Alternative.

(Young keucht erschöpft.)

Young(über Funk): Was?!

(Das Team trägt mit T.J. den Behälter in den Torraum.)

Rush(ins Funkgerät): Sie müssen vom Tor zurücktreten und sich so ruhig wie möglich verhalten. Sie kommen jetzt durch.

(Greer und ein weiterer Soldat werden den Behälter durch das Tor und nach wenigen Sekunden beult er kräftig wie durch starke Schläge von innen aus und nach drei solcher Schläge gibt der Deckel nach. Die Wesen strömen aus dem Behälter und fliegen zu Scott. Über ihm fliegend bilden sie wieder eine Art Gesicht, als der gerade die Augen wieder öffnet. Nach ein paar Sekunden fliegen sie weg und das Stargate schaltet sich wieder ab. Young nimmt die Fernbedienung und wählt die Destiny wieder an. Die Leute im Torraum sehen etwas ängstlich das Tor an, doch als Scott und Young durchkommen, eilen sie heran, um zu helfen. Young wird zuerst der Helm abgenommen.)

Person: Vorsichtig...

Young: Nehmen Sie ihm den Helm ab.

Greer: Kommt, Leute...

(Man nimmt auch Scott den Helm ab und er kriegt wieder Luft. Er atmet tief durch.)

Greer: Los, Beeilung...

Eli: Ja, gut so... Machen Sie weiter.

Person: Das wird schon, das wird schon, das wird...

(Chloe ist auch da und sieht sorgenvoll zu Scott.)

T.J.: Sein Puls ist schwach, aber er atmet. Bringen Sie ihn hier weg.

Person: Und hoch.

(Scott wird noch auf dem Schlitten weggetragen. Young trinkt erschöpft aus der Flasche, die Riley ihm hinhält.)

Person: ...alles mögliche...

(Young sieht zu Rush, der nicht zu den beiden geeilt ist, als sie durch das Tor kamen, sondern geradezu seelenruhig und nachdenklich an der Konsole steht. Nach einigen Sekunden wendet sich Young wieder Rileys Flasche zu, während im Hintergrund die Stimmen der Leute, die Scott wegtragen, langsam

verklingen. Die Destiny springt wenig später in den Hyperraum und etwas später kommen Young und Greer in den Raum, in dem man Spencer eingesperrt hat. Der steht auf.)

Young: Sergeant Spencer, wenn Sie noch einmal aus der Reihe tanzen, kriegen Sie es mit mir zu tun. Verstanden?

(Spencer geht bereits und ist schon fast an Young vorbei, als er lakonisch antwortet.)

Spencer: Ja, Sir.

Greer *(leise):* Da wär ich mir nicht sicher...

(Etwas später öffnet Young die Tür zu einem Korridor, wo bereits Volker, Franklin und Park auf ihn warten. Young ist noch nicht einmal über die Türschwelle hinweg, als sie bereits gleichzeitig wie auf Kommando beginnen, auf ihn einzureden.)

Volker: Colonel, was wollen Sie unternehmen, um...

Franklin *(gleichzeitig):* Colonel, ich muss mit Ihnen mal über das Benehmen ihrer Leute reden. Das ist eine unglaubliche Einmischung in die Privatsphäre und das...

Park *(gleichzeitig):* Nein, das kann warten, wir müssen die neuen Rationsgrößen festlegen, bevor wir das nächste Mal die Möglichkeit haben...

Volker: Heute Morgen wäre ich an der Reihe gewesen, die Kommunikationssteine zu benutzen.

Franklin *(gleichzeitig):* Colonel?

Park *(gleichzeitig):* Colonel!

Franklin: Colonel, ich muss mit Ihnen mal über das Benehmen ihrer Leute...

Volker *(gleichzeitig):* Aber ihre Leute haben mir ohne Angabe von Gründen untersagt...

(Young geht einfach weiter und geht nicht auf sie ein, offenbar in Gedanken versunken. Die Stimmen verhallen hinter ihm langsam.)

AUFZEICHNUNG (FLIEGENDES AUGE)

(Young steht vor dem Fliegenden Auge. Entweder lässt Eli die Reihe an Aufzeichnungen fortsetzen oder Young will eine Art Protokollierung der Ereignisse aufzeichnen (lassen).)

Young: Um etwa 3 Uhr unserer Zeit ist Corporal Gorman seinen Verletzungen erlegen, die er sich bei einer... Begegnung mit außerirdischen Wesen zugezogen hatte. Lieutenant Johansen hat alles getan, was möglich war. Ich werde morgen um 16 Uhr eine Trauerfeier abhalten.

(Er sieht die Fernbedienung, die Eli ihm offenbar gegeben hat, an und ruft dann über die Schulter.)

Young: Und wie stell‘ ich das wieder aus?